



Drei junge Stimmen aus dem Laboralltag

Erst Praktikum, dann Ausbildung

Wie erleben junge Talente heute ihren Start in die Zahntechnik? Darüber sprachen wir mit drei engagierten Auszubildenden: Amelie Weller (21, zweites Lehrjahr), Aria Onal (19, erstes Lehrjahr) und Maya Nilles (19, erstes Lehrjahr).

D

ie Zahntechnik lebt von Präzision, Leidenschaft und ... von engagiertem Nachwuchs. Beim Dental-Studio Scheid im saarländischen Merzig wird genau dieser Nachwuchs gezielt gefördert und auf seinem Weg begleitet. In einem modernen

Labor mit rund 60 Mitarbeitenden erleben die Auszubildenden ein strukturiertes Ausbildungskonzept mit festen Ausbildungsplänen, eigenen Arbeitsplätzen und individueller Unterstützung.

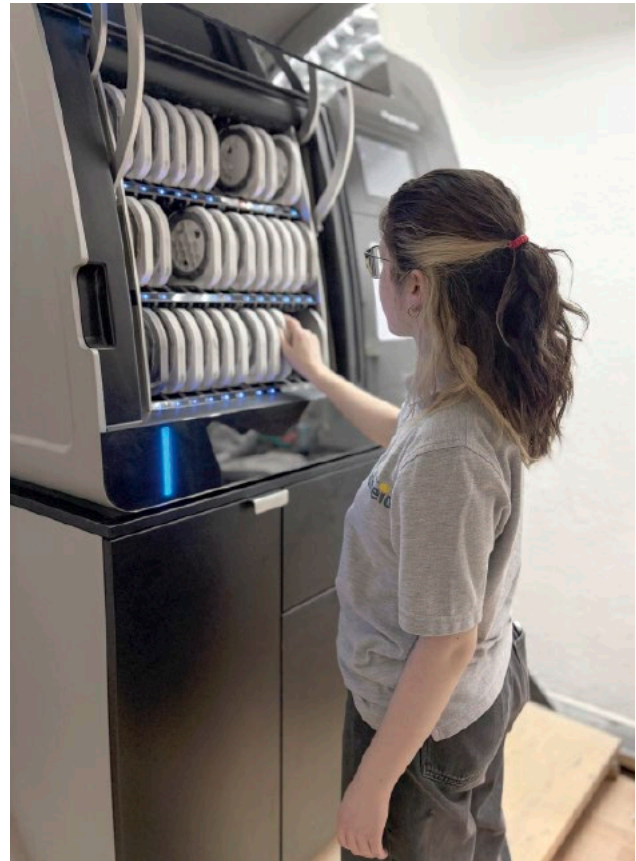
dl: Wie sieht euer Laboralltag aus?

Amelie: Ich bin aktuell in der Edelmetall-Abteilung und finde es total spannend, dort so viele unterschiedliche Arbeiten kennenzulernen. Ein Teil meiner Aufgaben ist zum Beispiel das Sägen und Vorbereiten der Modelle, damit die Meister weiterarbeiten können. Gleichzeitig bekomme ich aber auch schon viele eigene Arbeiten auf meinen Platz gestellt und darf Kronen und Brücken digital konstruieren oder Teleskoparbeiten fräsen. Besonders cool finde ich die Kombination aus klassischer Handarbeit und digitaler Technik. In der Edelmetall-Abteilung wird heutzutage ja nicht mehr viel mit Edelmetall-Legie- rungen gearbeitet, aber diese Woche haben wir zum Bei- spiel mit einer goldreduzierten Palladiumbasis-Legie- rung eine Brücke hergestellt. Und ab und zu gibt es noch Inlays und Kronen, die mit „Gold“ hergestellt werden.

Aria: Ich arbeite zurzeit in der Kunststoffabteilung, wo mein Alltag sehr abwechslungsreich ist. Ich mache Bruch- und Sprungreparaturen, stelle Abformlöffel und Bisswäl- le her und befestige auch schon selbstständig Zähne in vorhandene Prothesen. Außerdem fertige ich Schienen im Tiefziehverfahren, was mir richtig Spaß macht, weil ich dabei viel eigenverantwortlich arbeiten kann. Da- durch, dass ich vorher schon einen Minijob in diesem Labor hatte, fiel mir der Einstieg leichter – trotzdem lerne ich jeden Tag etwas Neues dazu.

dl: Maya, Du hast nach einem halben Jahr Ausbildung das Labor gewechselt und bist erst seit kurzem bei Dental-Studio Scheid?

Maya: Ja, momentan ist alles noch sehr neu für mich. Ich bin wie Aria auch in der Kunststoffabteilung. Besonders



► Am Anfang war Amelie überrascht, wie digital der Beruf ist.

motivierend ist, dass ich immer mehr selbst machen darf und dabei auch Verantwortung übernehme. Jeder Tag ist interessant und ich freue mich jeden Morgen aufs Labor.

dl: Mit welchem Equipment arbeitet ihr besonders oft?

Amelie: Ich arbeite sehr viel am PC und an dem CAM- Fräsgesetz, aber auch mit Geräten wie Gussofen, Schleu- der oder Parallelometer. Am Anfang war ich überrascht, wie digital der Beruf ist. Ich selbst bin gar nicht so die Computer-Expertin. Aber durch Learning by Doing macht mir diese Mischung aus Digital und Handwerk in- zwischen richtig viel Spaß.

Aria: Ich nutze im Alltag oft Skalpell, Wachsmesser, Handstück oder die analogen Fräsgesetz. Außerdem ar- beite ich viel mit dem Abdampfgerät und reinige meine Ergebnisse mit dem Ultraschallgerät.

Maya: Ich arbeite mit ähnlichen Werkzeugen wie Aria, besonders häufig auch mit dem Tiefziehgerät zur Her-

stellung von Schienen. Ich finde es spannend, wie präzise man arbeiten muss und wie viel Technik hinter jeder einzelnen zahntechnischen Arbeit steckt.

dl: Welche neuen Fähigkeiten habt ihr während eurer Ausbildung bereits erworben?

Amelie: Ich habe vor allem gelernt, meine Arbeiten gut zu organisieren und Prioritäten zu setzen. Dafür nutzen wir im Labor für die Arbeitsschalen ein Kammersystem mit Wochentagsfarben. Außerdem habe ich gelernt, wie wichtig Geduld und Übung sind.

Aria: Ich habe den Umgang mit vielen verschiedenen Geräten und Materialien, insbesondere Kunststoff, gelernt und weiß inzwischen genau, worauf es im Laboralltag ankommt. Besonders wichtig sind für mich auch die Hygiene- und Schutzmaßnahmen, damit man sicher und gesund arbeiten kann.“

Maya: Für mich war eine wichtige Erfahrung, Mut zu entwickeln und offen für Veränderungen zu sein. Gleich-



► Aria findet ihren Alltag in der Kunststoffabteilung ziemlich abwechslungsreich.

zeitig habe ich fachlich viel dazugelernt und merke, wie ich Schritt für Schritt mehr Vertrauen in meine eigenen Fähigkeiten bekomme.

dl: Wie erlebt ihr im Vergleich zum Labor eure Ausbildung in der Marie-Curie-Schule – BBZ Völklingen?

Maya: Der größte Unterschied ist, dass wir in der Schule viel theoretisch arbeiten, während wir im Labor täglich praktische Erfahrungen sammeln und Verantwortung übernehmen.

dl: Welche Lernfelder stehen aktuell in der Berufsschule auf dem Stundenplan?

Amelie: Bei mir Modellguss, Klammervermessung und Totalprothetik, also vor allem die analoge Herstellung von Zahnersatz.

Maya: Bei uns steht momentan Lernfeld 3 auf dem Stundenplan, in dem es viel um Kunststoffe, chemische Grundlagen aber auch Wirtschafts- und Sozialkunde geht. Gerade die rechtlichen und materialkundlichen Inhalte geben uns ein besseres Verständnis dafür, warum bestimmte Abläufe im Labor so wichtig sind.

Aria: Wir lernen viel über Kunststoff und welche chemischen Reaktionen zwischen Polymeren und Monomeren stattfinden. Das hilft mir im Labor sehr, weil ich dadurch genau nachvollziehen kann, wie Materialien reagieren und worauf man bei der Verarbeitung achten muss.

dl: Amelie, bei Dir steht bald die GP1 an?

Amelie: Ja, und ich fühle mich gut vorbereitet, weil ich noch ausreichend Zeit habe und sowohl zuhause als auch im Labor regelmäßig übe. Geprüft wird ja das Modellieren einer Vollgusskrone aus Wachs, das digitale Konstruieren einer Schiene und das Aufstellen einer Interimsprothese. Das übe ich intensiv – dabei unterstützen mich unsere Ausbildungsbeauftragten in jeder Abteilung jederzeit.

dl: Wie seid Ihr auf den Beruf Zahntechniker gekommen?

Amelie: Der Beruf hat in meiner Familie eine lange Tradition, da schon mein Uropa, mein Opa und meine Tante



► Nach dem Laborwechsel fühlt sich Maya im Dental-Studio Scheid gut aufgehoben.

in der Zahntechnik tätig waren. Meine Tante arbeitet auch hier bei Dental-Studio Scheid. Nach einem Praktikum wusste ich, dass mir diese Mischung aus Handwerk und moderner Technik auch richtig gut gefällt.

Maya: Auf die Zahntechnik bin ich durch die Cousine meiner Mutter aufmerksam geworden, die selbst in diesem Beruf arbeitet. Ein Praktikum hat mich dann endgültig überzeugt, weil die Arbeit so vielseitig und spannend ist.

Aria: Meine Schwester ist gelernte ZFA und arbeitet jetzt in der Zahntechnik – und da ich schon immer gerne handwerklich gearbeitet habe, hat mich ein Praktikum im Labor schnell begeistert.

dl: Was waren bisher die größten Herausforderungen für euch?

Amelie: Der Wechsel zu Beginn des zweiten Ausbildungsjahres von der Kunststoff- in die Edelmetall-Abteilung,

weil dort alles neu war. Mit viel Übung und Geduld, besonders bei den Sekundärteilen von Teleskopen, bin ich Schritt für Schritt sicherer geworden.

Maya: Der Laborwechsel mit neuen Kollegen und neuen Abläufen war für mich eine große Umstellung.

Aria: Am schwierigsten fand ich bisher das Klammernbiegen. Mit regelmäßigem Üben werde ich darin aber immer besser.

dl: Was waren eure größten Highlights?

Amelie: Ich kann gar nicht ein einzelnes Highlight nennen, weil es für mich total cool ist, in jeder neuen Abteilung neue Dinge zu lernen. Mein Alltags-Highlight ist es, nachmittags nach Hause zu gehen und zu wissen: Heute habe ich etwas geschafft, das ich vorher noch nie gemacht habe – oder wenn ich am PC etwas designe, es vorzeige und nichts mehr daran geändert werden muss, das motiviert mich total.

Maya: Ein echtes Highlight war für mich der Laborwechsel, weil ich hier bessere Arbeitsbedingungen und neue Entwicklungsmöglichkeiten gefunden habe. Dadurch fühle ich mich fachlich und persönlich deutlich wohler.

Aria: Mein größtes Highlight war, als ich eine Interimsprothese komplett selbstständig hergestellt habe. Als sie anschließend ohne Beanstandung abgenommen wurde, war ich richtig stolz. Die Azubis werden hier auch geschätzt und beachtet.

dl: Wie soll es nach der Gesellenprüfung weitergehen?

Amelie: Mein Plan ist, nach der Prüfung im Labor zu bleiben und hier als Gesellin weiterzuarbeiten.

Aria: Für mich ist Zahntechnik mein Traumberuf – später möchte ich den Meister machen.

Maya: Ich möchte nach der Ausbildung erst Berufserfahrung sammeln und strebe langfristig die Meisterausbildung an.

[dl]

Das Interview führte Claudia Gabbert.